



ALEMÁN II

OPCIÓN A

Mehrsprachigkeit

In Europa werden mehr als 60 Sprachen gesprochen. Fast die Hälfte der Europäer spricht allerdings nur eine Sprache – die Muttersprache. Die EU möchte das ändern.

Die EU ist die Heimat von 450 Millionen Menschen mit einem unterschiedlichen ethnischen, kulturellen und sprachlichen Hintergrund. Im Zeitalter der Globalisierung wird Mehrsprachigkeit immer wichtiger. Sprachkenntnisse erleichtern das Arbeiten, Studieren und Reisen in anderen Ländern. Dabei ist Sprache mehr als nur Kommunikation. Sprache ist der Weg zum Verstehen anderer Kulturen. Die europäischen Bildungsminister finden deshalb, dass es nicht ausreicht, nur Englisch als Fremdsprache zu lernen. Mehrsprachigkeit ist die Basis für eine erfolgreiche europäische Gemeinschaft. Jedes Kind in der EU soll von klein auf zwei Fremdsprachen erlernen. In Zukunft soll jeder EU-Bürger also mindestens drei Sprachen können: die Muttersprache sowie zwei weitere Sprachen.

Eine Umfrage in der EU hat gezeigt, dass 56 Prozent der EU-Bürger sich in einer anderen Sprache als ihrer Muttersprache unterhalten können. 28 Prozent der Befragten sagten, dass sie sich in zwei Fremdsprachen gut unterhalten können. Elf Prozent der EU-Bürger beherrschen sogar drei oder mehr Fremdsprachen. Aber noch 44 Prozent der EU-Bürger sprechen außer ihrer Muttersprache keine weitere Sprache.

Eine große Mehrheit (83 Prozent) der Europäer findet, dass Fremdsprachen wichtig sind. Die Europäer sind motiviert und wollen gerne Fremdsprachen lernen. Sie denken, dass Sprachen für den Beruf nützlich sind. Die meisten Europäer wollen „wirtschaftlich wichtige“ Sprachen lernen, vor allem Englisch, Deutsch, Spanisch und Russisch. Sprachexperten meinen, man soll sich bei der Sprachwahl nicht nur am beruflichen Nutzen orientieren. Die wichtigste Voraussetzung für ein erfolgreiches Sprachenlernen ist, ihrer Meinung nach, die emotionale Verbundenheit.

Fragen

(Evite transcribir literalmente frases del texto en sus respuestas)

1. Warum ist Mehrsprachigkeit in der EU immer wichtiger geworden? (2 puntos)
2. Was hat die Umfrage gezeigt? (2 puntos)
3. Wie denken die Europäer über Fremdsprachen? (2 puntos)
4. Warum spielen heute Sprachkenntnisse eine immer größere Rolle? Ist Sprachenlernen wichtig für Sie? Warum / Warum nicht? (100-120 Wörter) (4 puntos)



OPCIÓN B

Die „Lange Nacht der Museen“

„Lange Nächte“ gehören in vielen Städten fest zum kulturellen Leben: Die bekannteste „Lange Nacht“ haben wohl die Museen. Verschiedene Kultureinrichtungen organisieren diese besondere Ereignis gemeinsam und öffnen –häufig einmal pro Jahr- ihre Türen bis spät in die Nacht für das Publikum. In Deutschland hat die „Lange Nacht der Museen“ zum ersten Mal 1997 in Berlin stattgefunden, damals mit zwölf Teilnehmern – Museen, Ausstellungen und Kunstprojekten. Heute ist sie mit über 100 Teilnehmern die größte in Deutschland. In manchen Städten, zum Beispiel in Bielefeld, machen außer Museen auch Theater, Kirchen und andere Kultureinrichtungen mit.

Die Veranstaltung soll die Museen für ein größeres und besonders auch das jüngere Publikum attraktiv machen. Eine gute Idee, wie ihr Erfolg zeigt. Die Museumsnacht ist ein Sonderevent. Für viele Besucher spielen dabei, neben anderen Faktoren, die Öffnungszeiten eine wichtige Rolle.

In vielen Städten läuft die Museumsnacht unter einem bestimmten Motto, und die Teilnehmer bieten passend dazu besondere Veranstaltungen wie Führungen oder Vorträge an. Auch sehr praktisch: Die Besucher brauchen für alle Einrichtungen nur ein Ticket. In großen Städten ist außerdem die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln inklusive.

Jasper Becker (22), aus Berlin, ist begeistert: „Museen interessieren mich sonst eigentlich nicht so, die „Lange Nacht“ aber schon. Abends im Museum feiern – das hat echt eine besondere Atmosphäre! Ich gehe immer mit Freunden hin. Wir stellen uns vorher eine Tour mit Sonderaktionen zusammen: Konzerte, Performances, Partys und so. In dieser Nacht trifft man ein ganz gemischtes Publikum – das finde ich gut.“

Susan Heinz (40), aus München, nimmt gerne ihre Kinder zur Museumsnacht mit. Sie erzählt: „Die Tickets sind günstig, Kinder unter zwölf haben kostenlosen Eintritt. Die Kinder finden es spannend, dass sie in der Nacht unterwegs sein dürfen. So erleben sie Kunst und Kultur mal anders, haben Spaß dabei und besuchen später vielleicht auch mal freiwillig ein Museum.“

Fragen

(Evite transcribir literalmente frases del texto en sus respuestas)

1. Was ist und wie funktioniert die „Lange Nacht“ der Museen? (2 puntos)
2. Wie findet Jasper diese Initiative und warum? (2 puntos)
3. Warum geht Susan gerne mit ihren Kindern zur Museumsnacht? (2 puntos)
4. Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit? Finden Sie die „Lange Nacht der Museen“ attraktiv? Warum / Warum nicht? (100-120 Wörter) (4 puntos)